

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 84.

Neuenbürg, Samstag den 3. Juni

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amthches.

Gräfenhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Ernst Glanner, Kaufmanns hier, wird die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Gärten:

- 6 ar 21 qm: Dungwiese außen im Dorf im Störz,
- 5 ar 62 qm: dio. allda;

Acker:

- 7 ar 50 qm: in der Dantelau,
- 26 ar 45 qm: in der Widdum;

Weinberg:

- 3 ar 65 qm: im Lämmle;

Wiesen:

- 13 ar 72 qm: Dungwiese in Rotwiesen

am Dienstag den 6. Juni d. Js., morgens 8 Uhr

auf dem Rathaus in Gräfenhausen freihändig öffentlich versteigert werden. Neuenbürg, den 26. Mai 1899. Der Konkursverwalter Gerichtsnotar Gafmann.

Gräfenhausen.

Verkauf eines Warenlagers aus einer Konkursmasse.

Aus der Konkursmasse des Ernst Glanner, Kaufmanns hier, wird in dessen Geschäftslokal am

Montag den 12. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr

das gesamte Warenlager, bestehend in: Manufakturwaren, Tuch und Buckskin, Kurz-, Weiß-, Woll- und Spezereivaren im Anschlag von etwa 8000 M. im Ganzen oder in 6 Abteilungen gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Das Warenlager kann an obigem Tag von morgens 8 Uhr an besichtigt werden.

Neuenbürg, den 25. Mai 1899. Der Konkursverwalter: Gerichtsnotar Gafmann.

Viehmarkt Pforzheim.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der hiesige Juni-Viehmarkt am

Montag den 5. Juni 1899

unter den schon früher bekanntgemachten Beschränkungen stattfindet. Pforzheim, den 31. Mai 1899.

Der Stadtrat. Habermehl. Frey.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Michael Reh, Schuhmachers von Conweiler, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß vom heutigen aufgehoben. Den 27. Mai 1899. H. Gerichtsschreiber Baur.

Privat-Anzeigen.

Patent-Ernteseile.

mit Holzverschluß, d. Billigste der Welt. Natur u. gefärbt. 1 Preis. Muster gr. u. fe. Echt bei dem Erfinder K. S. Mayer, Nordlingen (Bayern).

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 4. Juni unternehmen die Turnvereine des Nagoldganges eine

Ganturnfahrt

nach Zavelstein, wozu die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung hiemit eingeladen werden.

Abfahrt nach Calmbach morgens 7 Uhr 42. Dasselbst Sammlung der Vereine des Enzthales um 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Hausbursche,

ein fleißiger, wird nach Durlach gesucht. Lohn M. 20—25 pr. Monat. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Gegründet

SCHUTZ-MARKE

1876.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliches Mineralwasser. Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Wildbad, Neuenbürg etc. E. Zinser, Calmbach.

„ „ Herrenalb: Carl Bechtle, Herrenalb.

Die Direktion Gerolstein, Rheinpreussen.

Calmbach.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem tit. Publikum von hier und Umgebung mache ich hiemit die erg. Anzeige, daß ich die

Kundenmühle (zur Thannmühle)

dahier käuflich erworben habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden aufs Beste zu bedienen. Ganz besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich sämtl. Sorten Mehl: Kernen, Roggen und Weischofenmehl, sowie ganzes Weischofen in nur prima Qualitäten auf Lager halte und zu den äußerst billigsten Tagespreisen abgebe.

Um geneigten Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Joh. Georg Keck z. Thannmühle.

Wildbad.

Gasthaus zur „alten Linde“

empfehle seine schön möblierten Zimmer, bekannt gute Küche, reingehaltene Weine, ff. Biere aus der Klosterbrauerei Maulbronn, Kaffee, Billard und Kegelsbahn, schön schatt. Garten und Gartenhalle, Stallung, Telefon Nr. 20 im Hause.

Um geneigten Zuspruch bittet

Franz Schmierer z. Linde.

Bernbach

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 5. Juni

in das Gasthaus zum „Löwen“ dahier

freundl. und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Aug. Kull, Maler.

Anna Wildemann.



Gewerbeverein Neuenbürg.

Montag den 5. Juni, abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Tagesordnung:

Besprechung über eine Anfrage des Verbandsvorstands bezüglich der Wahl zur Handwerkskammer.

Der Vorstand.

Dennach.

Bei der Gemeindepflege können sofort

3000 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Gemeindepf. Neuweiler.

Liebenzell.

Matraken jeder Art, insbesondere sehr preiswürdige

Wollmatraken,

sowie

Sofas und Federartikel aller Art

empfiehlt bestens

Z. Nöhle, Sattler u. Tapezier.

Zwei noch ganz gute

Kinderwagen

hat billigst zu verkaufen

Obiger.

Lohnender Nebenverdienst

bietet sich Angestellten von Fabriken u. oder sonstigen anständigen geschäftigen Personen, welche über größeren Bekanntheitkreis verfügen, durch den Vertrieb der vorzüglichen Fabrikten (tägliche Bedarfsartikel) eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direkt an Konsumenten, nicht an Händler. Fr. Offerten unter K. V. 9803 an Rudolf Rosse, Köln.

Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Juni. Am morgenden Sonntag beabsichtigen die Turnvereine des Nagold-Gaues ihre seit einigen Jahren eingeführte jährliche Ganturnfahrt zu unternehmen. Als Endziel dieses Ausflugs ist Zavelstein in Aussicht genommen. Die Turnvereine des Enzthales, deren es 10 sind, treffen morgens 8 1/2 Uhr in Calmbach mit dem dortigen Verein zusammen, von wo dann die Wanderung über die hohen Berge durch die schönen Waldungen ins Nagoldthal weitergehen wird. Auf Station Leinach treffen sich um 10 Uhr die Vereine des Nagoldthales, um dann um 11 Uhr mit denen des Enzthales in Zavelstein zusammenzutreffen. Dasselbst ist die Ausführung von Turnspielen und Freiübungen geplant und dürften sich hieran schätungsweise über 100 Turner beteiligen. Auch an dieser Stelle möchten wir nicht unterlassen, die Vereine, speziell des diesseitigen Thales, zu recht zahlreicher Beteiligung an dieser Ganturnfahrt einzuladen. Zum vollen Gelingen dieses Ausflugs aber rufen wir den Teilnehmern ein fröhlich „Gut Heil!“ zu.

Neuenbürg, 3. Juni. Die Witterung war jetzt die ganze Woche über so sonnig, daß bereits gestern (bei Rarcher) ein großer Wagen vollkommen trocken, angenehm duftenden Heues (nicht etwa Kleehen) eingebracht werden konnte.

Ronnenmisch, 1. Juni. In einem von drei Familien bewohnten Hause brach vorgestern Feuer aus, welches das Haus samt Borräten einäscherte. Ein Hausbewohner wurde wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet. (N. Z.)

Unterreichenbach, 30. Mai. Eine einfache aber erhebende Feier hat sich gestern abend hier abgewickelt. Am 29. Mai 1874, also vor 25 Jahren, hat Stationsvorstand Beck die hiesige



Weinofferte.

Bringe auch dieses Jahr wieder meine anerkannt beste, reine Naturweine in empfehlende Erinnerung; gebe zirka 5000 Liter neuen roten Kaiserflüßler, sowie Pfälzer Rotwein, Wetterkreuzberger pro Liter 60—70 S ab.

Außerdem empfehle ich alle Sorten alt wie neu, weiß wie rot, sowie Dessert, Medizinal-, Kranken-, Moussierende Weine, Champagner in verschiedenen Marken.

Arac, Rum, Cognac, die feinsten Liqueure

zu den billigsten Preisen. Gebinde-Fässer werden leihweise abgegeben.

Christian Stoll,

Wein-, Spirituosen-, und Landesprodukten-Handlung, Calmbach.

Landwirtschafts-Lose.

Verlosung in Balingen garant. am 20. Juni 1899 von Jung- und Zuchtvieh, landw. Maschinen, Geräte und Haushaltgegenständen. Lose à M. 1, für Wiederverk. mit Rabatt, bei der Generalagentur Eberhard Fejer in Stuttgart und der Exped. d. Bl.

Wildbad.

Trauerhüte, Sterbkleider u. -Kissen

in großer Auswahl

empfiehlt

Anna Gud, (Modes),
Hauptstr. 183.

Pforzheim.

Zu verkaufen eine sehr gut erhaltene

Salon-Garnitur

und ein

Füllofen.

Berrennerstraße 27, 2 Treppen.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberz & Treibriemenfabrik.

Neuenbürg.

Neckarsulmer Pfeil,

anerkannt bestes Fahrrad, hält stets auf Lager zu billigem Preis

Gottl. Döfninger,

Schlossermeister,

alleiniger Vertreter für den Oberamtsbezirk.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meck

Schwann.

Wein



weiss u. rot, sehr gute Qualität,

in der Preislage von 35 S aufwärts pr. Liter empfehle zur gest. Abnahme.

Karl König,

Küferei u. Weinhandlung.

Wildbad.

Einen gut erhaltenen

Leiterwagen

hat billig zu verkaufen

Freih. Gall, Schmiedmeister.

Der Darlehenskassenverein Feldrennau e. G. m. u. H. nimmt

Anlehen

in jeder Höhe zum Zinsfuß von 4% auf.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

garantiert rein, per Liter 1 M. empfiehlt

Chr. Rothfuß, Küfer.

Arnbach.

Zirka 3 Viertel dreiblättrigen

Klee

verkauft

Karl Glauner.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 4. Juni,

Predigt vorm. 10 Uhr (Mart. 4, 26—32; Lieb. Nr. 269): Defon 11h.

Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr mit den Töchtern: Stadtvikar Ebbich.

Mittwoch, den 7. Juni, morgens 7 Uhr Bestenunde.

Station bezogen, um bei Eröffnung der Eisenbahn-Horb am 1. Juni seinen Dienst anzutreten. Zur Feier dieses Tages wurde derselbe mit Familie vom Kriegerverein in festlichem Zuge, mit Musik und Fahne, in seiner Wohnung abgeholt und ins Lamm geleitet, woselbst in verschiedenen Ansprachen der Verdienste desselben und dessen allzeit gefälliger Dienstbereitschaft gebührend gedacht wurde. Der Kriegerverein, sowie sonstige Freunde erfreuten ihren Kameraden und Freund mit passenden Geschenken. Seine Verdienste wurden schon vor etlichen Jahren durch Verleihung der Verdienstmedaille des Friedrichsordens von allerhöchster Stelle gewürdigt. So viel wir wissen ist derselbe der Einzige auf der ganzen Linie, der 25 Jahre lang auf seinem Posten ausgehalten hat. (W. war nach Eröffnung der Enzthalbahn i. J. 1868 Stationsmeister in Rothenbach.)

Pforzheim, 29. Mai. Ueber das Fest, welches Herr Fabrikant G. Rau seinen Arbeitern nach dem Besuche des Großherzogs im „Römischen Kaiser“ gab, wird uns berichtet: Nach dem Essen sprach der Chef beider Firmen, Herr G. Rau, seinen Angestellten und Arbeitern seinen herzlichen Dank aus. Se. Kgl. Hoheit habe ihn beauftragt, seinen Dank dem Personal zu überbringen. Hierauf sprach Herr Collojeus im Namen des Kontorpersonals und schilderte die Entwicklung der heutigen Welt-Firma G. Rau. Im Jahre 1877 sei das Geschäft begonnen worden, von Jahr zu Jahr habe es sich vergrößert. Infolge der Energie und Ausdauer des Herrn Rau konnten schon im Jahre 1880 35 Arbeiter beschäftigt werden und mußte man im Jahre 1881 ein entsprechend größeres Lokal in der Berrennerstraße beziehen. Hier konnte man sich der Double-Branche ganz widmen. Um jedoch mit der Neuzeit fortzuschreiten und der Rundschau

gerecht zu werden, sah Herr G. Rau im Jahre 1894 sich veranlaßt, zu dem Neubau seiner heutigen großartigen Fabrik zu schreiten, welche dann im Jahre 1896 dem Betriebe übergeben werden konnte. Heute wird ein Personal von 170 Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt.

Pforzheim, 30. Mai. Nach den neuerlichen Plänen zur Regulierung der Enzuzer auf Pforzheimer Gemarkung dürften sich nach der in gestriger Sitzung geäußerten Ansicht des Herrn Oberbürgermeisters, die Kosten derselben auf ca. 2 Millionen Mark belaufen, wozu die Regierung wohl einen erheblicheren Betrag leisten dürfte, als bisher angenommen war, denn diese Regulierung hat weit mehr als örtliches Interesse.

Pforzheim, 31. Mai. Die weltbekannte Firma Kollmar u. Jourdan (Bijouteriewarenfabrik) hat unter ihr Personal die schöne Summe von 5000 M. verteilt. Ferner erhielt eine Witwe, deren Mann vorige Woche starb, die schöne Summe von 1000 M.

Ettlingen, 1. Juni. Gestern mittag verunglückte ein Jögling des Lehrerseminars Ettlingen beim Radfahren derart, daß er nach mehreren qualvollen Stunden verschied. Er stieß, als er aus einem Hofe fuhr, auf das Hinterrad eines vorbeifahrenden mit Steinen beladenen Wagens, dessen ungeheure Last dem Unglücklichen Rippen, Lunge und Herz zermalmete. Die Augen waren aus ihren Höhlen getreten, während beide Augenlider gespalten waren. Der Verunglückte ist der Sohn des Hauptlehrers Manuwald von Impfingen.

Neuenbürg, 3. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 50 Stück Milchschweine zugeführt. Preis pro Paar 20—30 M. Verkauf lebhaft.



Deutsches Reich.

Ein gewisses Aufsehen erregt die Pforzheimer Rede des Großherzogs von Baden, in welcher der erlauchte Redner erklärte, Kaiser Wilhelm I. allein sei es gewesen, der 1870 den Gedanken der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums fest- und hochgehalten habe. Von den verschiedensten Seiten wird demgegenüber in der deutschen Tagespresse daran erinnert, daß nach dem eigenen Zeugnisse des hochseligen Kaisers er nur schwer darin eingewilligt hat, sein Preußen in Deutschland aufgehen zu lassen und vor Allem die deutsche Kaiserwürde anzunehmen.

Finanzminister Dr. v. Miquel hat sich einer Abordnung des Bundes der Handel- und Gewerbetreibenden gegenüber unter anderem über die Vorlage über das Gemeinde-Wahlrecht ausgesprochen. Der Minister wies darauf hin, daß die Vorlage bezwecke, gerade den Einfluß der mittlern Gewerbetreibenden auf die Gemeindevahlen zu verstärken und die Ungerechtigkeiten des bisherigen Wahlsystems zu beseitigen. Da den Kommunen ein großer Teil der Initiative bei der Steuerverteilung auf die verschiedenen Erwerbsklassen zufallen, so sei es von größter Wichtigkeit, daß auch die Wünsche der kleineren Steuerzahler in entsprechender Weise in den städtischen Körperschaften zum Ausdruck käme.

Deutschlands Finanzen stehen so gut, daß die 33 Millionen, die zur Flottenerstärkung in diesem Jahre gebraucht werden, nicht geborgt zu werden brauchen, wie man erst glaubte, sondern aus den Ueberschüssen gedeckt werden können. An Geld zu ernstlicher Verstärkung unserer Flotte würde es also nicht fehlen. Auch die anderen Mächte betreiben die Vergrößerung ihrer Flotte, und zwar noch energischer als wir. Gegenwärtig haben im Bau oder in der Ausrüstung:

Linienchiffe	große Kreuzer	zusammen
England	16	23
Rußland	11	12
Nordamerika	11	9
Frankreich	7	13
Deutschland	5	4
Italien	5	3
Japan	3	6

Deutschland steht also mit seinen Flottenbauten weit hinter Rußland und Nordamerika zurück, während es diese noch in den achtziger Jahren weit überflügelte. Es muß sich daraus naturgemäß eine Machtverschiebung zur See entwickeln, deren unheilvolle Bedeutung sich schon heute bis zu einem gewissen Grade übersehen läßt.

Am 1. Juni ist, wie gemeldet, der Erprobung für das älteste, seiner Zeit größte deutsche Panzerchiff, den ehrwürdigen „König Wilhelm“ von Stapel gelaufen. Dies neueste Linienchiff nun „Kaiser Wilhelm der Große“ getauft, hat eine Länge von 115 m und eine Breite von 20,4 m, sein Tiefgang beträgt 7,83 m, sein Verdrängement 11681 t. Es hat drei Schrauben und Maschinen von zusammen 13000 Pferdekraften, die ihm eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen (33,3 km) in der Stunde verleihen sollen. Als Takelage führt es zwei stählerne Geschichtsmasten mit Geschichtsmarjen. Der Kohlenvorrat 650 t, die Besatzung 650 Mann. Das Panzerchiff hat nur Schnellfeuergeschütze, und zwar vier 24 cm-Geschütze, 18 15 cm-, 12 8,8 cm- und 24 5 cm-Schnellfeuerkanonen. Ergänzt wird die artilleristische Bestückung noch durch 20 Maschinengewehre. Die Torpedoarmierung besteht aus sechs Lanzierrohren.

Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen, „Kaiserin Maria Theresia“, welcher auf der Werft des „Bullau“ in Stettin seiner Bollendung entgegengeht, wird Ende Mai zur Ablieferung gelangen. Schon heute läßt die Ausstattungs des Dampfers „Kaiserin Maria Theresia“ erkennen, daß hier Räume geschaffen werden, welche in ihrer Art wahre Kabinetsstücke des deutschen Kunstgewerbes bilden werden. Der Dampfer soll fahrplanmäßig am 13. Juni seine erste Reise über den Ozean antreten. Entspricht der Dampfer, was nicht zu bezweifeln, dem Rufe seiner Erbauer, so dürfte derselbe in dem transoceanischen Reiseverkehr, wenn auch nicht in dem

Sinne als Recordbrecher, doch als eines der schönsten Schiffe einen hervorragenden Platz gewinnen.

Das protestantische Oberkonsistorium in Bayern hat in einer neuerdings ergangenen Entschliessung die Trennung des niederen Kirchendienstes vom Schuldienste mit nachstehenden bemerkenswerten Worten empfohlen: „Wir können nicht umhin, den Wunsch aufs Neue den Gemeinden nahe zu legen, daß sie die Lehrer, ohne Minderung der Bezüge, von den Geschäften des Glockenläutens, des Uhransiehens, der Kirchenreinigung und des Instandhaltens der Zugänge zur Kirche befreien möchten. Diese Dienste sind nun einmal mit dem Bildungswege und der Stellung der Lehrer nicht mehr vereinbar.“

Christburg (Westpreußen), 1. Juni. Die hiesige Dampfschneidemühle ist niedergebrannt; ein Nachtwächter kam dabei ums Leben.

Mannheim, 1. Juni. Acht in der Unterstadt wohnende unbemittelte Leute haben mit einem Los der Braunschweiger Klassenlotterie, das sie zusammen spielten, den hübschen Betrag von 100 000 M. gewonnen.

Aus Rülheim a. Rh. wird berichtet: Bei der Schiffsprozession am Fronleichnamsfest sind auf dem Rhein zwei Nachen mit einem Schiffe zusammengestoßen. 2 Personen sind ertrunken.

Württemberg.

Waiblingen a. F., 1. Juni. Die Ehre des Besuchs des Königs ist gestern nachmittag der Brauerei von Robert Leicht zu Teil geworden; gegen 1/3 Uhr fuhr der König, begleitet von Generaladjutant Gen.-Lt. v. Bilsinger und Flügeladjutant Fehr. v. Gemmingen, in einem prächtigen Biererzug vor der hübsch geschmückten Brauerei vor. Es wurden der Reihe nach besichtigt: die eigenartig angelegte automatische-pneumatische Mälzerei, das großartige Dampfjudwerk, die neue Kunsteisfabrik mit selbstthätigem Transport, die Pichanstalt und die Fähräume, die schönen Gähr- und Lagerkeller, die muster-giltige Hefenreinzucht, die bedeutenden Maschinen- und Kesselanlagen mit automatischer Kohlenfeuerung, die mechanische Werkstätte, die Drahtseilbahn u. Auch den Stallungen wurde ein Besuch abgestattet, wobei sich der König eingehend bei Leicht nach den mit den ameril. Transportpferden gemachten Erfahrungen erkundigte. Leicht verjammelte abends seine sämtlichen Arbeiter zu einem Festessen um sich und dankte ihnen für ihre treue Mitwirkung. Der König fuhr alsdann zur Besichtigung der Tritowarenfabrik von Behr u. Bollmüller weiter, sich daselbst über die maschinellen Einrichtungen und den Betrieb, Absatz u., aufs genaueste erkundigend, wobei der König wiederholt seine Genugthuung über das Blühen und Gedeihen der heimischen Industrie und speziell des Gezeihen Ausdruck verlieh.

Ulm, 2. Juni. Ihre kaiserliche Hoheit Großfürstin Wera wird am 10. Juni zum Besuch ihres Ulanenregiments Nr. 19 hierherkommen, aus welchem Anlaß verschiedene Festlichkeiten stattfinden werden.

Stuttgart, 1. Juni. Von der Volksschulkommission des Landtags, die gestern ihre Arbeit beendigte, werden verschiedene Vorschläge an das Plenum gebracht, durch welche die Volksschullehrer günstiger gestellt werden sollen, als der Regierungsentwurf vorschlägt. Der im Entwurf vorgesehene Mehraufwand von 420 000 M. erhöht sich, wenn die Kommissionsanträge durchgehen, namentlich für die Uebergangszeit um etwa 85 000 M., derjenige für die Penfionsklasse von 50 000 M. im Beharrungszustand um über 7000 M. — Für die unständigen Lehrer bedeuten diese Verbesserungen gegenüber dem Entwurf einen Mehraufwand von etwa 20 000 M. — Die Besserstellung der Lehrerinnen wurde nach dem Entwurf genehmigt. Gegen eine definitive Besserstellung derselben stimmten nur die volksparteilichen Mitglieder ohne den Abgeordneten von Böblingen. — Mit einer Stimme Mehrheit wurde noch beschlossen, daß mit Ausnahme der Städte mit eigener Drischala die Lehrergehälter künftig durch die Kameralämter ausbezahlt werden sollen. Bezüglich des Organistendienstes wird eine besondere Entschädigung verlangt. Die

Trennung des Mesner- vom Schuldienste wurde prinzipiell gefordert, doch soll der Mesnerdienst nicht abgelöst werden, solange ein Lehrer nicht selbst oder die Kirchengemeinde die Ablösung verlangt. Bezüglich der Gehaltsfrage soll das Gesetz rückwirkende Kraft haben.

Stuttgart, 1. Juni. Die Sozialdemokraten waren gestern Abend im „Hirsch“ versammelt, veranlaßt durch den bei der Stadt-vorstandswahl zu Tage getretenen Zwiespalt innerhalb der Partei. Hier sausten schwere Keulenschläge auf die ungetreuen Führer hernieder. Abg. Klotz machte die Erbitterung nur ärger, indem er erklärte, er würde morgen ebenso handeln, wie vordem. Zuerst kam denn auch eine Resolution in Vorschlag, der zufolge den Führern ein scharfes Mißtrauensvotum ausgestellt und der Ausschuß für städtische Angelegenheiten zu seiner Demission veranlaßt werden sollte. Namentlich Frau Zettin betonte, daß die Erbitterung gegen die Führer schon lange stark angeschwollen sei, weil man im Landtag und Gemeinderat diejenige Schärfe vermisse, mit welcher die sozialistischen Interessen zu vertreten seien. Die nächste Wahlkreis-konferenz wird beauftragt, gegen die Wiederaufstellung der Kandidatur Bagler in Stuttgart-Amt bei den nachfolgenden polit. Wahlen zu stimmen.

Stuttgart, 1. Juni. Am Sonntag 11. d. M. findet im Stadtparksaale die 7. ordentliche Generalversammlung des würt. Schutzvereins für Handel und Gewerbe statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Besteuerung der Warenhäuser und die der Waren-Rabatt-Gesellschaften.

Stuttgart. Vom Lebensmittelmarkt ist zu vermeiden, daß Kirichen aus Frankreich und Italien in großer Menge eingetroffen sind; die braunen französischen Kirichen sind vollkommen reif und köstlichen Geschmacks. Spargeln sind sehr stark vertreten und zu allerlei Preisen zu haben, von 20 s für Suppenspargeln bis 2 M. 50 s für prächtige Ulmer. Aprikosen schön reif in Kistchen mit 20 Stück zu 2 M. 40 s. Neue Erscheinungen auf dem Gemüsemarkt sind Zuckerschäfen und junge Erbsen, beide einheimisch.

Cannstatt, 1. Juni. Die napfalte Witterung der letzten Zeit hat auf den Stand unserer Weinberge sehr ungünstig gewirkt. Besonders gelitten haben die Trollinger in höheren Lagen. Die Zahl der Trauben ist nur gering, so daß auf keinen reichen Herbst zu rechnen sein wird. Die Kirichen, mit Ausnahme der frühen Sorten, stehen schön; ebenso sonstiges Steinobst. An Kernobst ist nur auf geringen Ertrag zu rechnen. Gochsen, 31. Mai. An der Kammerz des G. Fichtner sind blühende Trauben (Früh-Cleener) zu sehen.

Heilbronn, 29. Mai. Einen Stafettenlauf veranstalteten am gestrigen Sonntag die Turnvereine von Flein, Erlenbach und „Jahn“-Heilbronn über Flein—Heilbronn—Erlenbach, eine Strecke von 12 Kilometer, welche in nur 28 Minuten zurückgelegt wurde. Im Laufe des Sommers sind mehrere gleiche Uebungen in größerem Maßstabe in Aussicht genommen.

Unterlochen, 30. Mai. Die hiesige Papierfabrik „Papierindustrie Unterlochen zu Unterlochen“, Aktiengesellschaft, hat unterm heutigen ihren Konkurs angemeldet. Das Werk ist vorerst geschlossen. Eine große Zahl Arbeiter und Arbeiterinnen verliert dadurch wieder Arbeit und Verdienst, was um so schwerer ins Gewicht fällt, nachdem erst die Zellstofffabrik, die ca. 250 Arbeiter beschäftigt hatte, ihren Betrieb eingestellt hat. Auch in den Gemeindehaushalt greifen diese BetriebsEinstellungen in nachteiligster Weise ein durch bedeutenden Steuerausfall.

Stuttgart, 1. Juni. Heute vormittag fiel in der Kernerstraße ein älteres Fräulein beim Blumengießen von der Veranda drei Stock hoch herab und war sofort tot.

In Aldingen O. Spaichingen verunglückte ein junger Mann Namens Schneider, Obermüllers Sohn, dadurch, daß ihm ein Stück Holz beim Bedienen einer Zirkularsäge an den Kopf flog. Dieser Verletzung erlag er gestern, da durch Zertrümmerung des Schädels der Tod herbeigeführt wurde.



Ausland.

Die französischen Revanchepatrioten schwimmen in eitel Jubel und Wonne, weil der Hochverratsprozeß vor dem Pariser Schwurgericht gegen die nationalistischen Abgeordneten Déroulède und Habert am Mittwoch mit der Freisprechung beider Angeklagten geendet hat. Beiden hervorragenden Vertretern der national-chauvinistischen Richtung in Frankreich wurden aus diesem Anlaß von ihren Pariser Freunden stürmische Ovationen bereitet, die schließlich zu einer großen nationalistischen Triumph-Verammlung am Mittwoch Abend führten. Einen charakteristischen Zwischenfall zeitigte der Prozeß Déroulède durch die Zeugnisaussage des Generals Hervé, welcher das Verhalten Déroulède's als Kriegsfreiwilliger 1870 rühmte und erklärte, er zähle Déroulède mit zu denjenigen, auf welche er rechne, wenn sie an die Grenze marschieren würden. Wegen dieser politisch höchst bedenklichen Äußerung wollte Kriegsminister Kraus gegen den chauvinistischen General vorgehen, doch schrieb letzterer einen Entschuldigungsbrief an den Minister, infolgedessen der Zwischenfall als erledigt gilt.

Paris, 2. Juni. Der frühere Oberstleutnant Paty de Clam (der Hauptschuldige an der Verurteilung des Dreyfus) wurde gestern abend verhaftet und nach dem Gefängnis Cherche-Midi gebracht.

In Italien hat das neue Ministerium Pelloux vor der Kammer sein Programm unter vielfach stürmischem Verlauf der Sitzungen entwickelt. Bistonti Benosta erklärte, es sei für Italien nicht angemessen, eine Politik der Ausdehnung und territorialer Besitzergreifungen zu treiben. Die diplomatische Aktion Italiens in China werde er dahin leiten, daß man in ehrenhafter Weise zu einem Ergebnis gelange, für welches die Regierung und das Land in der Zukunft weder militärische noch finanzielle Verantwortlichkeiten zu tragen haben.

Die Engländer befinden sich in anhaltender Sorge und Aufregung. Einerseits macht namentlich der russische Gesandte in Peking die russ. Forderungen nach Erbauung einer Eisenbahn von Port-Arthur nach Peking als unantastbar nach wie vor geltend und er beruft sich dabei auf das russisch-englische Abkommen, bei dessen Formulierung die Engländer offenbar nicht vorsichtig genug waren. Mit Schiffen sind die Russen aus der Mandschurei nicht zu vertreiben und einem Landkrieg mit Rußland sind die Engländer erst recht nicht gewachsen. Andererseits zeigen die Amerikaner gegenüber den kanadischen Differenzen lediglich gar keine Miene des Entgegenkommens an England und letzteres sieht also seine perfide Freundschaft zu den Amerikanern während des letzten Krieges gegen die Spanier mit schändlichem Luland belohnt.

Eine harte Probe hat gegenwärtig die britisch-amerikanische Freundschaft zu bestehen. Die Schuld daran trägt der Streit zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten wegen der Grenz-Absteckung in Alaska. Kanada geht von seiner Forderung der freien Schifffahrt im Lunn-Kanal und der Abtretung des Stagnahafens auf keinen Fall ab, so daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen sehr unwahrscheinlich ist.

Die in das Lager des amerikan. Generals Otis nach Manilla entsandten Delegierten der Philippinos haben die Friedenskonzeptionen zurückgewiesen und sind wieder in ihre Berge zurückgekehrt. Auf den Philippineneinseln ist jetzt die Regenzeit eingetreten, während welcher die Amerikaner erst recht nichts ausrichten können. Sie verklünden zwar pompös, daß sie sich durch die Regenzeit in ihren Operationen gegen die Aufständischen nicht aufhalten lassen werden, allein diese amerikan. Bramarbasierereien finden nirgends mehr Glauben und imponieren vor allem den Philippinos in keiner Weise.

Smolensk, 1. Juni. In der Nähe der Ortschaft Soroki ist bei der Uebersahrt über den Dnieper eine Fährte mit 50 Personen versunken. 44 davon fanden den Tod in den Fluten, und nur sechs konnten durch ein herangekommenes Boot gerettet werden.

Vermischtes.

Die Apfelsorte, die jetzt in Deutschland „Mobe“ ist und überall zur Anpflanzung empfohlen, auch massenhaft angepflanzt wird, ist die Wintergoldparamaine und sie wird ja auch meist den auf sie gesetzten Hoffnungen entsprechen. Trotzdem warnt unter ausführlicher Begründung seiner Bedenken der hochverdiente Obstkenner Professor Dr. Selig in Kiel in einem längeren Aufsatz in der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau bei aller Anerkennung der vorzüglichen Eigenschaften der Wintergoldparamaine dringend davor, sie überall und unter allen Verhältnissen anzubauen, da statt erhoffter Erfolge leicht trübe Erfahrungen eintreten könnten. Wir raten allen Verehrern der Goldparamaine, die häufig auch an öffentlichen Wegen angepflanzt wird, sich den lehrreichen Aufsatze des Professors Selig kommen zu lassen. Die betreffende Nummer des praktischen Ratgebers wird auf Wunsch gern von dem Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder umsonst zugesandt.

Am Förtelbähle.

Wo miars am allebekata g'fällt,
Des ist im Förtelbäl,
Dort isch a liabliches Fiedle Welt,
Im Sommer isch kühl schattich sellt,
E' brennt ein lei Sonnestrahl.

Drum, wie amol der Kutul schreit:
No wurd mer's z'eng im Haus
Und 's Herz des wurd mer seltsam weit,
No weil 's Sonntag's manche Zeit
Im Förtelbähle draus.

Wie b'reitet miar die Sängerbär
So herzlichen Empfang;
Se wisset, daß i net quat hör,
Drum schmettet se viel lauter her,
Ihar Rusit und iharn W'lang.

Der Buachwald traut a neue Klust*)
Und Birle au 's neu Häs**)
Und d' Zanne spendet wäz'ga Duft,
I' sag euch: so a Wälderlust
Rez g'sunders geit's als des.

Wie d' Buaba um de Lehrer, so
Steahn als dia Bäm do rom,
Ganz still und schweigam steahn se do,
A's g'prüchichst isch des Bähle no
Bon sellem Publikum.

Und frog 'i no was ganga sei
Reis über d' Winterzeit:
Do rauscht des Bähle druf und drei',
Und über Stod und über Stei'
Nacht's Purzelbäm vor Freud.

„Eis hot's dohenne wenig geah“,
Sait's „und au net viel Schmal,
Der kommt erst wie's Ischit all Johr gwea,
Wenn d' Bäm und alles wieder grea
Weisch jo: im schöna Rai.“

„Grüß Gott au! no vergißt mer's net“
Sait's „läschit de wieder seah?
Wenn 'i net so pressiere ischit,
Mei alter Freund! weish Gott 'i hätt
Diar gen a' Schmähle gea.“

„Ha! lag 'i no 's gilt einweg,
W'halt no Dein Schmal für Di',
Hoff freilich no en weita Weg
Un' ischit jo schau erreicht der Zweck
Wenn i de wieder sieh.“

„Welt! unser Freundschaft hot a' Schneid,
Miar können's miteneand,
Dau's au schau oft un' viel mal g'sait,
Dah 's so zwei Spejel nemme geit,
Ganz nuf un na im Land.“

„Drum hau 'i mi' in Di' vergudt,
Mei Förtelbähle traut!
Was 'i auf dera Welt schau g'schludt,
Un wo mi' ischit der Stiefel drudt,
Hau 'i Dir a' vertraut.“

„Bei Diar do halt 'i quate Rescht
Bon allem Weltagsgwuahl:
Un goht Del' Bapper no so rosa,
So bischit Du doch lei' Plaudertaisch
Un schwähst net aus der Schual.“

„So treibet miar's Johr aus Johr ei',
Den alleweil quata Wuat,
Beim Mega wie beim Sonnset',
Bis dah — amol muß jo doch sei' —
Se's Blättle wende thuat.“

„Wenn no der Tod sei' Segas weht,
Für mi, un bleib z' lang aus,
Ra'scht denka, dah mers leptmol g'schwäht,
I' schlof de lepta Schlummer jeht
Im enga Bretterhaus.“

„Doch Du rennst wöhl no lange Zeit
Am graufa Wasser zua,
Bis z' mol di' Welt ufem Haua leit
Un unser Hergott Amen salt,
No kommt au Du zuar Ruah.“

L. S.

*) Klust: Gewand. **) Häs: Gewand.

Neuenbürg. Die Vogeluhr. Vinné, der berühmte Botaniker, hatte eine Pflanzenuhr erdacht, indem er eine Reihe von Gewächsen zusammenstellte, deren Blüten sich zu verschiedenen aufeinander folgenden Tageszeiten öffneten und wieder schlossen. Wahrscheinlich im Hinblick auf diese Blumenuhr macht ein Vogelfreund den Vorschlag einer Uhr, deren Stunden von bestimmten gefiederten Sängern aufs pünktlichste gerufen werden sollen. Den frühen Tag meldet der Fink, er fängt bereits um halb zwei Uhr morgens zu singen an. Nach zwei, spätestens halb drei beginnt die Meise ihr Morgenlied. Eine halbe Stunde später, also zwischen halb drei und drei schlägt die Wachtel an. Es folgt das Rotschwänzchen, wieder eine halbe Stunde später, zwischen drei und halb vier. Der Pfriemenschnäbler setzt nun ein, zwischen vier und halb fünf; und zwischen halb fünf und fünf kommt die Sumpfschneise an die Reihe, bis um fünf Uhr der laute Spatz den ländlichen Langschläfer aus den Federn standoliert. Merkwürdigerweise fehlt in dieser Stundentafel der Hahn. Mit Recht, denn dieser bekannete Morgenkürnder ist keineswegs zuverlässig; im Sommer hebt er zwar meist schon um zwei oder drei ein Krähen an, im Winter aber ist er höchstens ein Nachverklärter, denn da kräht er abends um zehn oder elf Uhr. Die Nachstunden werden von dieser lebendigen Uhr nicht weiter gemeldet, denn die Nachtigall, die es ebenfalls könnte, kümmert sich um die Stunden nicht, sie singt vom sinkenden Tage an, so lange die kurze Lenznacht währt, unverdrossen.

Ein Lotteriespieler in Leipzig sah kürzlich in einer Restauration, daß seine Nummer mit 5000 Mark gezogen war. Nun war natürlich die Freude groß und die Zecherei ging los, bis der letzte Nidel verzehrt war, dann ging der glückliche Gewinner zum Kollekteur, um dort frisches Geld zu holen. Der Kollekteur bestätigte auch, daß die Nummer gewonnen habe, aber nicht in der sächsischen, sondern in der Braunschweiger Lotterie.

[Aus der Instruktionstunde.] Unteroffizier: „Was kommt beim Soldaten nie vor? (Alles schweigt.) Sogar die einfache Frage könnt Ihr nicht beantworten, Ihr Tölpel — die hintere Patronentasche kommt nie vor!“ („H. W.“)

[Naiv.] Dame: „Minna, gehen Sie einmal nach dem Wohnzimmer und sehen Sie, wie das Thermometer steht.“ — Dienstmädchen (zurückkehrend): „Es steht noch auf dem Paneelbrett, dicht an der Wand.“

[Abhilfe.] Gesucht wird von einem jungen strebsamen Arzt eine stark abgenutzte Plüschgarnitur für sein Wartezimmer.

Gedankensplitter.

Der Gescheidte läßt sich nichts einreden, und der Dumme läßt sich nichts ausreden.
Der Radfahrer ist der Stenograph unter den Passanten.

Auflösung des Räfelds in No. 80.

„Nafen, Nanjen.“

Räfeld.

Vögel singen, Blumen sprechen.
Mai ist's: seine schönsten Gaben
Möcht ich auch einmal genießen,
Doch die Gattin will's nicht haben.

Laß dein Sparen, laß dein Grämen,
Nimm dein Ganzes, Frau, und höre,
Brauchst nur etwas wegzunehmen
Und dann bleibst, was ich begehre.

Telegramm.

Madrid, 2. Juni. Die Thronrede, mit der heute die Cortes eröffnet wurden, besagt, mit dem deutschen Kaiser sei ein Abkommen unterzeichnet worden, nach dem Spanien die Karolinen, die Palos-Inseln, sowie die Spanien noch verbleibenden Marianen an das Deutsche Reich abtritt.

Mit einer Beilage.